

Tränen beim ersten Mal - Sein schwarzer Schwanz ist zu groß

Maike hatte sich gerade erst im Fitnessstudio angemeldet. Es waren nur noch wenige Monate bis zu den Sommerferien und bis dahin wollte die Blondine eine perfekte Figur haben. Nicht, dass sie ein unansehnliches Mädchen gewesen wäre, ganz im Gegenteil Maike war auch so schon wirklich attraktiv und heiß.

Die junge Frau war 18 Jahre alt und ca. 1,70 m. Ihre Beine machten mindestens 60 % ihrer Körperlänge aus und wurden vor Maike noch zusätzlich mit langen eng sitzenden Jeans betont. Sie beherrschte es schon jetzt perfekt die Blicke der Anwesenden auf sich zu ziehen. Das lag aber besonders an ihren üppigen Brüsten. Maike hatte von ihrer Mutter die perfekte Titten Größe geerbt: 75 C. Darauf war das junge Mädchen ganz besonders stolz, doch Maike war noch immer sehr selbstkritisch geblieben und mit ihrem Körper noch lange nicht zufrieden. Besonders störten sie ihre Oberschenkel. Die junge Frau träumte davon noch etwas abzunehmen um ihren Körper mit eng anliegenden Tops noch besser in Szene setzen zu können. Ihre Ernährung hatte sie schon optimiert und damit die bisherigen Erfolge in ihrem Aussehen eingefahren. Auch das regelmäßige Joggen im Wald und im Park haben dazu beigetragen, dass Maike einen flachen Bauch hatte von dem sich ihre geile Oberweite gut abhoben.

Bei den Mädchen in ihrer Klasse war es allerdings gerade in, dass auch Frauen Krafttraining machten um ihren Grundumsatz zu erhöhen. Maike wusste, dass wenn sie ein paar Muskeln mehr hätte, sie auch mehr essen könnte, ohne, dass es sofort ansetzen würde. Diese Aussicht klang für sie so verlockend, dass sie dafür auch bereit war sich regelmäßig im Fitnessstudio abzu trampeln. Bald würde der Sommer kommen und die junge Frau hatte keine wirkliche Lust darauf dieses Jahr wieder so genau auf die Kalorien zu achten. Sie wollte ohne schlechtes Gewissen auch mal mit ihren Freundinnen ein Eis essen gehen oder sich von einem netten Jungen auf eine Pizza einladen lassen. Das Fitnessstudio schien der ideale Ort zu sein, um diese Wünsche erfüllen zu können. Doch Maike tat sich anfangs schwer. In ihrem Leben hatte sie bisher nur Erfahrungen mit Cardiosportarten sammeln können. Das Joggen, Radfahren und die Einheiten auf dem Stepper fielen ihr leicht, doch bei den Kraftübungen an den Geräten verzweifelte sie regelmäßig.

„Das kann doch nicht so schwer sein“, dachte die hübsche Blondine in ihrer Verzweiflung. Maike hatte offensichtlich das Gewicht viel zu hoch eingestellt und sie wäre nie im Leben imstande damit drei Sätze mit jeweils 15 Wiederholungen zu absolvieren. Nicht einmal die acht Wiederholungen, die man mindestens mit einem Gewicht schaffen sollte, konnte sie bewältigen. Während die gut aussehende Blondine sich so abmühte, bemerkt sie gar nicht, dass sie aus einigen Metern Entfernung von einem jungen Mann beobachtet wurde. Der Fremde trat näher und lächelte Maike mit seinem breiten Grinsen an: „lass mich dir helfen“, sagt der junge Mann. Maike erschrak. Sie hatte nicht damit gerechnet von jemandem beobachtet zu werden und die Situation war ihr unangenehm. „der muss mich doch für ein total dummes und naives Blondchen halten“, dachte sie und lag dabei gar nicht so verkehrt. Der junge Mann mit dem breiten Lächeln und der pechschwarzen Haut stellte sich als Jakob vor er half Maike bei den Wiederholungen an der Ruderzugmaschine und erklärte ihr ganz genau, worauf sie zu achten hatte.

Maike war froh, dass sich endlich jemand diese Mühe machte, denn die Mitarbeiter des

Fitnessstudios hatten sie bisher konsequent ignoriert. Jakob war 21 Jahre alt und studierte in der Stadt BWL. Sein Hobby war der Kraftsport. Hier konnte er sich auch sehr gut aus. Eigentlich hätte er lieber Sport auf Lehramt studiert oder zumindest Sportmanagement, doch das hätten seine Eltern ihm nicht erlaubt. Sein Vater war in den siebziger Jahren nach Deutschland gekommen um hier Medizin zu studieren und hatte sich immer durch kämpfen müssen. Wegen seiner dunklen Hautfarbe, kam es dem Mediziner oft so vor, als müsste er von vornherein mehr leisten als seine hell heutigen Kollegen. Zwar im immer schwer gefallen nur aufgrund seiner fachlichen Kompetenz ernst genommen zu werden uns heute war er froh, dass er auf eine so lange und anständige Karriere zurückblicken konnte in der sich alles hart erarbeitet hatte. Umso wichtiger war es ihm, dass auch sein Sohn einen anständigen Werdegang hinter sich brachte am besten in der freien Wirtschaft. Zwar hatte der Vater eine hohe Meinung von Lehrern, doch für seinen Sohn wünschte er sich einen Beruf mit einer besseren finanziellen Zukunft, als es der Beruf des Sportlehrers versprach. Für den Vater war Sport ganz allgemein eher eine Freizeitaktivität und nichts womit man eine Karriere planen könnte. Dafür war der Sport zu unbeständig und vor allem Berufssportler konnten oftmals nur wenige Jahre überhaupt in ihrem Job arbeiten, bevor gesundheitliche Gebrechen sie dazu zwang etwas vollkommen anderes zu machen. Resultierend aus der allgemeinen Abneigung des Vaters dem Sport gegenüber kam so noch nicht einmal Sport- und Eventmanagement für Jakob infrage. BWL, das war in den Augen des Vaters eine solide Karriere mit der er seinen Sohn sicherlich irgendwo unterbringen konnte. Und Jakob wollte seinem Vater nicht widersprechen, hatte dieser doch so viel auf sich genommen, um der Familie ein gutes Leben ermöglichen zu können.

Maikes Leben hingegen sah vollkommen anders aus. Ihre ganze Zeit dreht sich um das Thema Jungs und Flirten. Am liebsten beschäftigte sich das Modepüppchen den ganzen Tag mit Make-up, Outfits und neuen Frisuren. Sie hielt sich streng an ihrem Ernährungsplan, weil eine gute Figur ihr die Möglichkeit gab Aufmerksamkeit von Männern auf sich zu ziehen. Offensichtlich hatte das ja auch bei Jakob funktioniert, denn anders hätte der gut aussehende dunkelhäutige Mann sie sicherlich nicht beachtet. Die Schule war da zweitrangig geworden. Eigentlich war Maike die letzten Jahre immer nur versetzt worden, weil sie es verstand ihre Reize bei den männlichen Lehrern spielen zu lassen. Im Unterricht trug die junge Frau tiefe Ausschnitte und flirtete mit den Lehrern und Referendaren perfekt. Sie beherrschte diesen Augenaufschlag, der jeden Mann dazu brachte das zu tun, was die blonde Schönheit wollte. Zumindest fast, denn auch in Mikes Leben gab es ein Ziel, dass sie noch nicht erreicht hatte. Und das war ihre Jungfräulichkeit zu verlieren. Die Jungs waren zwar hin und weg von ihr, doch gleichzeitig wirkte sie mit ihrer unerreichbaren Schönheit auf sie so bedrohlich, dass sich niemand an sie herantraute. Maike hatte noch nie ein Freund gehabt und wenn sie doch mal mit einem Jungen abends ausging, so trauerte dieser sich meist nicht einmal im Kino ihre Hand zu nehmen. Die Mädchen aus ihrer Klasse hatten immer so tolle Geschichten zu erzählen. Eine gute Freundin zum Beispiel, berichtete mal nach einem Date davon, dass der junge einfach ihre Hand genommen hatte und sie in seine Hose gesteckt hatte.

„Das könnte euch gar nicht vorstellen! Dann nimmt er einfach meine Hand und legt sie in seine Hose... Also er hat die Hose natürlich vorher aufgemacht und seinen Schwanz ein wenig hervorgeholt. Dann hatte ich auf einmal seinen Schwanz in der Hand“, Maike erinnerte sich noch ganz genau an den Tag, als ihre beste Freundin Petra ihr von dieser Begebenheit erzählt hatte. Eines der anwesenden Mädchen hatte sofort gefragt, was Petra

dann gemacht hatte „natürlich habe ich ihm erst mal schön seinen Prügel gewichst“, hatte Petra dann erklärt.

Der Dialog war in in den Ohren von Maike noch immer so präsent, als hätte sie ihn erst vor wenigen Minuten gehört. Wieder und wieder war sie dieses Gespräch in Gedanken durchgegangen „und dann? Was ist dann passiert?“ Petra hatte kurz überlegt. Es schien so als hätte die 19-jährige erst abwägen müssen, ob sie ihren Freundinnen wirklich die ganze Wahrheit sagen sollte. Offensichtlich hatte sich Petra aber dann dazu entschieden ihnen zumindest zu erzählen wie es weiter ging: „naja dann irgendwann habe ich... Also im Kino war es ja ganz dunkel und der Saal war fast leer... Ich habe mich dann einfach irgendwann vorgebeugt und sein Schwanz in den Mund genommen“

Maike hatte noch ganz genau in Erinnerung, wie sie selbst und die anderen Mädchen die Augen aufgerissen hatten, als Petra das erzählt hatte. In allen Einzelheiten hatte die junge Frau den Mädchen dann berichtet, wie sie den Schwanz ihres Dates mit den Lippen verwöhnt hatte. Sie hatte ihnen erklärt, wie sie ihre Lippen über die dicke Eichel des Jungen gestülpt hatte und an ihm gesaugt und gelutscht hatte. Sogar, wie sie mit ihrer Zungenspitze über die Eichel gefahren war und die ersten Tropfen seines Spermas, die sich auf der Eichelspitze abgezeichnet hatten, sorgsam aufgeleckt hatte. Natürlich wollten die Mädchen dann ganz genau wissen, wie sich die lustvollen Tropfen auf der Zunge angefühlt hatten und wie sie geschmeckt hatten.

Petra gab sich große Mühe den Geschmack seines Spermas genauestens zu beschreiben, doch sie kam zu dem Ergebnis, dass man es selbst erlebt und gekostet haben müsste. Wieder und wieder war Maike diese Geschichte in Gedanken durchgegangen. Seit sie die Story das erste Mal gehört hatte, verfolgte sie sie regelrecht. Besonders nachts, wenn die junge Frau schlafen wollte, wanderten ihre Gedanken an die Erzählungen ihrer besten Freundin zurück. Dann verselbstständigten sich Maikes Hände und glitten zwischen ihrer Beine. Die junge Frau begann dann damit sich selbst zu verwöhnen und zu streicheln.

Sie schob ihre Schamlippen langsam auseinander und streichelte mit der Fingerspitze durch das frei gewordene Terrain. Die Haut war samtig weich. Der Venushügel der jungen Frau immer ordentlich rasiert und meistens war Maike zu diesem Zeitpunkt schon so feucht, dass sie ihre Fotzenflüssigkeit mühelos zwischen den Schamlippen verteilen konnte. Mehrfach streichelte sie dann mit dem Finger durch die inneren und äußeren Schamlippen. Sorgsam wurde die Mösenflüssigkeit bis hoch zum Kitzler verrieben. Die kleine Lustperle hatte sich dann schon vor Erregung nach außen gedrückt und schaute neugierig zwischen den inneren Schamlippen hervor. Ganz vorsichtig berührte Maike ihren Lustknoten mit der Fingerspitze. Dazu befeuchtete sie vorher den Zeigefinger mit ihrer Mösenflüssigkeit und streichelte dann darüber. Die Feuchtigkeit war immer so zähflüssig, dass sich lange Fäden dabei zogen, wenn sie den Finger wieder aus der Muschi herauszog.

Da Maike direkte Stimulation an ihrer Klitoris nicht so mochte, setzte sie mit dem Finger meistens leicht daneben an um etwas von der umliegenden Haut über ihre

empfindliche Perle zu schieben. Oder sie klemmte ihre Bettdecke so zwischen die Beine, dass der Stoff leicht an ihrer Muschi rieb. Manchmal drehte sie sich auch auf den Bauch, klemmte ein Kissen zwischen die Beine und rieb ihre Hüfte daran, so als würde sie das Kissen ficken. Wenn es darum ging sich selbst zum Orgasmus zu bringen, war die 18-jährige überaus einfallreich. Doch vor einer Sache hatte sie sich immer gescheut. Maike hatte nie versucht einen Gegenstand in ihre Fotze zu schieben. Selbst mit ihren Fingern war sie immer äußerst vorsichtig geworden. Nur hin und wieder tauchte sie eine Spitze in ihre kleine Muschi ein, um etwas von der Feuchtigkeit aufzunehmen. Doch weiter als bis zum ersten Fingerglied hatte sie es nie geschafft in ihre unschuldige Fotze einzudringen. Zu groß war die Angst davor das Jungfernhäutchen zu zerstören.

Maike bemerkte schon bei diesen anfänglichen Versuchen, dass sie außerordentlich eng war. Zwar verlangte ihre Spalte danach endlich ordentlich ausgefüllt zu werden, doch gleichzeitig bekam sie es auch immer mit der Angst zu tun, wenn sie nur darüber nachdachte eines Tages von einem Mann entjungfert zu werden. Schon, wenn sie mit ihrem Zeigefinger nur leicht in ihre kleine Fotze eindrang, begann es der jungen Frau wehzutun, so eng war sie. „Ein Schwanz ist sicher viel dicker...“, dachte Maike dann oft. Wenn sie nachts in ihrem Bett lag, vollkommen aufgegeilt, die Fotzenflüssigkeit bereits soweit aus ihr herausgelaufen war, dass sich ein Fleck auf dem Bettlaken gebildet hatte und ihre Muschi förmlich danach schrie endlich gestopft zu werden. Dann hatte Maike manchmal versucht mit dem Finger einzudringen. „Ich muss mich doch langsam dran gewöhnen... sonst wird das nie etwas mit dem Sex...“, hatte sie immer gedacht. Doch all die guten Vorsätze und der eiserne Wille reichten nicht. So eng war sie.

Deswegen hatte die junge Frau auch nie Tampons benutzt. Sie hatte zwar von ihren Freundinnen so oft gehört, dass sie viel hygienischer wären als Binden, doch Maike hatte einerseits Angst davor, dass es ihr weh tun würde etwas in ihre Fotze zu schieben. Andererseits wollte sie mit einem Tampon auch nicht ihr Jungfernhäutchen zerstören. Dieses kleine Stückchen Haut sollte von dem Mann durchstoßen werden, der die Ehre haben würde sie zur Frau zu machen. Auch wenn es aktuell so aussah, als würde dieser Tag noch lange auf sich warten lassen.

Maike genoss das Gespräch mit Jakob. Sie bemerkte gar nicht, wie schnell die Zeit mit dem dunkelhäutigen Jungen vergangen war und das Fitnessstudio war inzwischen fast leer.

„Ich muss jetzt echt los und mich beeilen, sonst verpasse ich die letzte Bahn...“, hatte sie noch gesagt bevor sie sich auf zur Damenumkleidekabine machte. Schnell legte Maike ihre Kleidung ab und sprang unter die Dusche. Sie hatte auf dem Weg, der nur wenige Meter betrug, von ihrem Schließfach zu den Duschen schon bemerkt, wie feucht sie zwischen den Beinen war. „Zum Glück ist niemand sonst hier... die Frauen würden mich für die größte Schlampe halten wenn sie sehen könnten, dass mir die Muschiflüssigkeit einfach so die Beine runterläuft...“, hatte Maike sich gedacht. Irgendwie schämte sie sich, dass das Gespräch mit dem jungen Afrikaner sie so sehr aufgewühlt hatte. Gleichzeitig machte es sie aber noch geiler zu spüren, wie ihr Körper auf die Anwesenheit des Mannes reagierte. Auch ihre Klitoris hatte sich schon wieder leicht nach außen gestülpt und schaute zwischen den Schamlippen hervor. Als Maike ihren Körper einseifte und ihre Muschi von der vielen Feuchtigkeit befreien wollte, stieß sie mit ihrer Hand unabsichtlich

an ihren Kitzler.

Sofort kam der jungen Frau ein lautes, geiles Stöhnen über die Lippen und zum zweiten Mal in den letzten Minuten war Maike dankbar, dass sie die letzte Frau im Fitnessstudio war.

Sie konnte nicht aufhören sich anzufassen. Ihr Gewissen ermahnte sie immer wieder: „du verpasst die Bahn! Wie willst du noch Hause kommen???“ doch ihr Körper verlangte nach mehr. Ihre Klitoris befahl ihr sich weiter zu befriedigen, bis der erlösende Orgasmus sie von den Qualen der Geilheit befreien würde.

Es dauerte nicht lange. Viel schneller als sonst kam Maike zum Höhepunkt. Sie warf den Kopf in den Nacken, während das warme Wasser der Dusche ihren Körper herabperlte. Dann stellte sie das Wasser ab und griff nach einem Handtuch. Die junge Frau war wirklich spät dran. Zum Haare föhnen blieb keine Zeit. Schnell griff sie nach einem sauberen Slip aus ihrer Sporttasche, der nicht so durchgefeuchtet war wie der, den sie beim Training angehabt hatte und zog sich ihre Jeans und das Oberteil an. Dann verstaute sie ihre Trainingsklamotten in der Sporttasche und hetzte nach draussen. Maike gab alles, doch das auspowernde Training mit Jakob hatte ihren Körper erschöpft und obwohl die junge Frau sonst in einer so guten Kondition war, schaffte sie es nicht. Ihre Bahn sah sie nur noch von hinten. Am liebsten hätte Maike alles hingeworfen und sich einfach auf den Boden geschmissen, so sehr ärgerte sie sich über sich selbst. „Toll, wegen deiner unstillbaren Lust hast du jetzt auch noch die Bahn verpasst und wirst wahrscheinlich auf dem Fußweg nach Hause vergewaltigt... dafür hast du dir also die Jungfräulichkeit so lange aufgespart? Um sie jetzt an einen Vergewaltiger zu verlieren...?“

Die junge Frau ärgerte sich über sich selbst. Das war nicht das erste Mal, dass ihr die Geilheit einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Auch früher hatte sie schon mal den Bus zur Schule verpasst, weil sie mit den Fingern noch so lange zwischen ihren Beinen rumgespielt hatte. Doch diesmal ging es nicht um eine halbe Stunde Mathe, die sie verpasst hätte oder ein versäumtes Diktat. Diesmal war sie im Inbegriff nicht mehr nach Hause zu kommen und beim besten Willen wollte sie ihre Eltern deswegen nicht aus dem Bett klingeln, für ein Taxi hatte die blonde Schönheit jedoch auch kein Geld.

Der schwarze Ritter erschien hinter ihr. Jakob war tatsächlich so dunkel, dass Maike in der Nacht nur seine Zähne und das Weiß seiner Augen erkennen konnte. „Alles okay bei dir? Wolltest du nicht die Bahn nehmen?“, fragte der Afrikaner interessiert. Maike wollte sich eigentlich nicht eingestehen, dass sie selbst zum Bahnfahren zu blöd war, aber was nützte es jetzt noch? Sie erklärte dem jungen Mann ihr Problem und wollte sich gerade aufmachen um die Strecke bis nach Hause zu Fuß zu laufen, als ihr Jakob überraschend seine Hilfe anbot. „Ich bin mit dem Auto hier... wenn du willst, kann ich dich fahren!“, erklärte er und Maikes Augen hellten sich auf. „Aber... das kann ich doch nicht annehmen, das ist doch ein großer Umweg für dich...“, sagte sie noch, hoffte aber inständig, dass Jakob sich als Gentlemen herausstellen würde, der darauf bestand sie nach Hause zu fahren. Maike sollte Glück haben. „Aber dir passiert noch was auf dem Heimweg. Komm, das ist wirklich kein Problem für mich...“, sagte er und nahm die Hand

der jungen Frau. Seine Handflächen fühlten sich so wunderbar warm und weich an. Noch nie zuvor hatte Maike so weiche Haut bei einem Jungen gespürt. „Obs ein ganzer Körper so weich ist?“, fragte sie sich verträumt, während Jakob sie zu seinem Auto zog. Es war ein kleiner dunkelgrüner Ford, in dessen Inneren es ziemlich schmutzig aussah, beinah so als würde der Student in seinem Auto wohnen. Doch das machte Maike nichts aus. Sie setzte sich auf den Beifahrersitz und schnallte sich an. Dann beobachtete sie ihren schwarzen Retter, der dabei war das Auto aus der Parkbucht in Richtung Straße zu fahren.

Bis zum Haus von Maikes Eltern war es nicht weit. Während der Fahrt legte Jakob vorsichtig seine Hand auf Maikes Oberschenkel. Die 18 jährige lies es sich gern gefallen. Sie öffnete sogar die Schenkel leicht für ihn, dabei bemerkte sie, dass sie immer feuchter wurde, je höher Jakob mit seiner Hand ihre Innenschenkel hinaufglitt. Auch ihre Brustwarzen versteiften sich und Maike wusste, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis ein Fleck sich als Zeugnis ihrer Feuchtigkeit zwischen den Beinen auf dem Stoff ihrer Jeans abzeichnen würde.

Doch noch bevor Jakob mit seinen Fingerspitzen die Scheide der jungen Frau erreichte, steuerte er schon auf die Einfahrt zu. Er lächelte sie an. Maike überlegte auszusteigen, doch sie hoffte darauf, der schwarze Junge würde sich noch ein wenig mit ihr unterhalten. Stattdessen rückte Jakob mit dem Fahrersitz ein wenig nach hinten und öffnete seine Hose. „Willst du nicht Danke sagen?“, fragte er mit einem verschmitzten Lächeln. Maike lief rot an. Sie war Jakob sogar ser dankbar dafür, dass er sie nach Hause gefahren hatte. Wie konnte sie nur vergessen es ihm zu sagen? Wahrscheinlich war ihre unvorstellbare Geilheit schon wieder schuld daran, dass sie selbst die einfachsten Regeln der Höflichkeit vergas. Sofort bedankte die junge Frau sich überschwänglich. Dann fiel ihr Blick auf die Hose des Afrikaners, die er schon geöffnet hatte. In seiner Boxershorts stand sein langer dicker Schwanz. Maike schluckte. Damit hatte sie nicht gerechnet, doch sie konnte auch nicht abstreiten, dass seine Erektion ein Kompliment für sie war und sie noch geiler machte, als die junge Frau sowieso schon war. Jetzt nahm die 18 jährige all ihren Mut zusammen und griff nach seiner Latte. Der Schwanz fühlte sich warm und hart an. Vorsichtig wichste sie ihn durch die Boxershorts. Dann nahm Jakob ihre Hand bei Seite und öffnete den Knopf seiner Unterhose um das Monstrum zu befreien. Endlich bot sich Maike ein Blick auf den pechschwarzen langen Schwanz des Afrikaners. Sie hatte noch nie zuvor einen Penis gesehen und erst Recht keinen schwarzen Schwanz. Doch er gefiel ihr. Der Pimmel des dunkelhäutigen Jungen war schön dick und erinnerte die junge Frau an einen Baumstamm. Außerdem war der Schwanz außerordentlich lang. Er mochte gut und gern 19 oder sogar 20 Zentimeter lang sein und stand gerade vom Körper ab. Maike griff danach. Tatsächlich auch hier war die Haut so weich, wie an Jakobs Händen. Vorsichtig wichste das junge Mädchen nun seine Vorhaut vorsichtig über die Eichel auf und ab. Der Student hatte dabei die Augen geschlossen und genoss die Berührungen, die ihm Maike schenkte. Inständig hoffte er darauf, dass sie seinen Penis gleich in den Mund nehmen würde, doch Maike war noch zu sehr davon fasziniert seinen Lustkolben mit der Hand zu verwöhnen. Sie streichelte mit den Fingerspitzen über den langen Schaft, der mit Adern überzogen war, bis hinunter zu seinem dicken Hodensack. Vorsichtig berührten ihre Finger seine Eier, die sich im Sack befanden. Maike wusste, dass Jungs an dieser Stelle sehr empfindlich waren und deswegen berührte sie ihn dort nur sehr leicht. Es löste trotzdem eine angenehme Reaktion in Jakobs Körper aus. Er griff mit einer Hand nach Maikes Kopf und zog ihn langsam zu seinem Schoß herunter. Die Blondine verstand

sofort, was von ihr erwartet wurde. Sie hatte das zwar noch nie gemacht, aber mit einer Hand griff sie erneut nach dem schwarzen Glied und führte es vorsichtig zu ihrem Mund. Sie öffnete die Lippen soweit es ging und nahm die dicke dunkle Eichel in den Mund. Der Geschmack des Lusttropfens, der sich bereits auf Jakobs Schwanzspitze gebildet hatte, war wirklich unbeschreiblich. Die Mädchen in ihrem Freundeskreis, insbesondere Petra, hatten nicht damit übertrieben, dass man diesen speziellen Geschmack nicht beschreiben konnte. Sorgsam leckte Maike über die Penisspitze, umspielte mit der Zunge seinen Eichelkranz und leckte hinunter über den Schaft.

Kurz bevor er kam, zog Jakob seinen Schwanz aus Maikes Mund. Zwar hätte er jetzt am liebsten in ihren Mund gespritzt, aber andererseits war er sich nicht sicher, ob das verwöhnte Luder auch wirklich alles schlucken würde und er wollte sein Auto nicht einsauen, wenn etwas daneben ging. Das hieß aber nicht, dass Jakob nicht vorgehabt hätte heute noch zu kommen. Er grinste Maike an und hatte kurz überlegt die Rückbank seines Autos runterzuklappen. Doch die Blondine hatte auf einmal der Ruf nach Abenteuer erteilt. Sie war sich sicher, dass ihre Eltern schon schlafen würden und so packte sie ihren schwarzen Lover an der Hand und nahm ihn mit ins Haus. Leise gingen die beiden jungen Leute die Treppe hoch, wohl bedacht Maikes Eltern nicht zu wecken, bis hoch zu Maikes Schlafzimmer.

Dort schloss die junge Frau hinter sich die Tür zu und drückte Jakob aufs Bett. Sie begann sofort damit sich auszuziehen. Langsam zog sie das Oberteil aus, dann die Jeans und stand plötzlich nur noch in Slip und BH vor ihm. Jakob hatte schon wieder seinen Schwanz in der Hand und wickelte ihn vorsichtig. So schnell, dass es ihm gut gefiel aber nicht so, dass er Gefahr laufen würde zu kommen. Maike griff nun hinter sich und öffnete ihren BH um die großen Brüste daraus zu befreien. Sie drückte sie ihrem Lover ins Gesicht und Jakob begann sofort die geilen Titten mit dem Mund zu verwöhnen. Dabei griff er mit einer Hand an den prächtigen Arsch der 18-jährigen und schob ihr die andere Hand vorne unter den Stoff des Slips um ihre feuchte Spalte zu verwöhnen. Seine Fingerspitzen ließ er vorsichtig durch ihre glattrasierten Schamlippen gleiten und entlockte dem jungen Mädchen damit ein hemmungsloses Stöhnen. Als Jakob bemerkte wie feucht Maike schon war, war er sich sicher, dass sie bereit war seinen großen schwarzen Schwanz aufzunehmen. Er zog sie zu sich aufs Bett und zog ihren Slip aus. Dann drückte er vorsichtig ihre Beine auseinander und setzte seine dicke Eichelspitze an ihrer kleinen Muschi an. Schon beim Versuch in ihr Inneres einzudringen kämpfte Maike mit den Tränen. Sie wollte ihn anflehen es zu lassen. „Bitte... sei vorsichtig... ich bin zu eng...“, wimmerte sie leise. Doch der schwarze Stecher kannte keine Gnade. Unbeeindruckt von ihrem Flehen drückte er seinen dicken Schwanz tiefer in ihr enges Loch. Maike schnappte nach Luft. Der Schwanz war wirklich so groß, dass sie das Gefühl hatte jeden Moment zu zerreißen.

Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis Jakob mit seinem langen Pimmel so tief in ihrer engen Fotze steckte, dass es ihm gelang das Jungfernhäutchen zu zerstoßen. Wieder ging ein Schmerz durch Maikes Unterleib. Doch er sollte sich bald von der Lust verdrängen lassen, die sich nun wellenförmig von ihrem Unterleib aus in ihrem ganzen Körper ausbreitete. Maike begann zu stöhnen, als der schwarze Stecher seinen Schwanz immer wieder durch ihren langen, verschlungenen Pfad gleiten ließ. Noch immer liefen ihr vor Schmerz die Tränen über die Wangen, doch inzwischen mischte sich ein Gefühl von Stolz

darunter. Sie war stolz darauf, dass sie so einen großen Pimmel in ihrer Fotze hatte und von ihm gefickt wurde. Die Lust am Ficken wurde immer größer und es dauerte nicht mehr lange, da begann Maike so hemmungslos zu Stöhnen, dass selbst ihre Eltern von den Geräuschen aus ihrem Zimmer wach wurden und sich fragten, ob die Tochter nun endlich mal einen abgeschleppt hatte.

Sie konnten ja nicht wissen, dass ihre einzige wohlbehütete Tochter ihre Jungfräulichkeit gerade ausgerechnet an einen Afrikaner verlor. Maike hatte das Gefühl als würde der Fick mit Jakob ewig andauern. Der junge Mann war so gut bestückt, dass er in der 18 jährigen Blondine einen Orgasmus nach dem anderen auslöste und irgendwann begannen auch seine Eier zu pumpen und sein Prügel zuckte in freudiger Erwartung auf den Höhepunkt in Maikes enger Fotze. Er spritzte seine gesamte Ladung Sperma in das frisch entjungferte Loch und ließ seinen Schwanz noch einige Zeit in dem Mädchen stecken. Dann grinste er so breit, dass Maike es selbst im Dunkeln sehen konnte und verließ ohne ein weiteres Wort das Haus.